

Pyramide statt Roland

Neu auf dem Bremer Markt

Manuela Beer

EMMEN/NIENBURG

Das Gerüst der sechseckigen Mega-Pyramide bildet eine Stahlkonstruktion, die von außen nicht sichtbar und – das ist der Clou – teleskopisch ausziehbar ist. Als Basis dient ein speziell für die Pyramide gefertigter, zweiachsiger Anhänger (2,50 Meter breit, 4 Meter lang), der den problemlosen Transport ermöglicht.

Im zusammen geschobenen Zustand finden zudem alle Aufbauten – Kerzen, Krippen-

figuren, Balkone und die zwölf Flügel des Windrades – im Innenraum der Konstruktion Platz.

Vollständig montiert ragt die Pyramide rund zehn Meter in die Höhe.

Damit sie im ausgezogenen Zustand auch bei stürmischen Winden die richtige Standfestigkeit hat, wurden im Anhänger zwei Tonnen Gegengewichte platziert. Das Gesamtgewicht der Konstruktion summiert sich damit auf 3,8 Tonnen.

In ihrem Erscheinungsbild steht die übergroße Weihnachtspyramide ihren kleinen Vorbildern in nichts nach.

Außen ist sie mit aufwendig gefrästen weihnachtlichen Holzornamenten verziert. So-

gar Balkone wurden mit in den Aufbau einbezogen. Dekorateur Siegfried Hase hat sich wahrlich ins Zeug gelegt: In den Innenräumen sind Folien angebracht und in Airbrush-Technik so gekonnt gestaltet, dass der Betrachter meint, Stoffvorhänge vor sich zu haben. Und aus Planen, Abflussrohren, Bauschaum, Polyester, Lack sowie alten Colaflaschen wurden etwa die täuschend echt wirkende Kerzen gezaubert.

Die 18, rund ein Meter hohen Lichter schmücken auf den drei Etagen die Ecken der Pyramide. Natürlich lassen sich die Kerzen nicht entflammen, so dass für den Antrieb des Windrades an der Pyramiden- spitze ein 4,5 Kilowatt starker Elektromotor erhalten muss.



Die vorgefertigten Balkon-Elemente werden von Ralph Landwermann eingepasst.



Die insgesamt 18 Kerzen messen jeweils rund einen Meter.



Rund zehn Meter hoch – die neue Weihnachtspyramide.

Fotos:



Siegfried Hase, Uwe Witte und Ralph Landwermann präsentieren Details der schönen Pyramide.

mi
ge